

wirtschaftl. Versuchsstation, Dresden; Sanitätsrat Dr. Noellner, Stadtverordneter, Darmstadt; Geheimrat Dr. von Opel, Rüsselsheim a. M.; Geheimrat Dr. Oppenheim, Berlin; Dr.-Ing. E. h. Plieninger, Frankfurt a. M.; Geh. Reg.-Rat Prentzel, Mitglied des Vorstandes des Deutschen Kali-Syndikats, Berlin; Rahn, Oberbürgermeister der Stadt Worms; Rektor Reiber, Mitglied des Hess. Landtags, Darmstadt; Bürgermeister Dipl.-Ing. Ritzert, Darmstadt; Prof. Dr. Rosenberg, Rektor der Universität, Gießen; Eugène Roux, Directeur de l'Institut des recherches agronomiques, Paris; Dr. RuPERTI, Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H., Bochum; Edward J. Russell, Direktor der Lawes Agricultural Trust Experimental-Station, Rothamsted; Vice-Consul H. C. Scheibler, Verein Deutscher Dünger-Fabrikanten, Köln, Vice-Präsident der Intern. Superphosphat-Manufacturer Association, London; Dr.-Ing. E. h. Schenck, Vorsitzender der Hess. Industrie- und Handelskammer, Darmstadt; Hofrat Prof. Dr. Schlenk, Vorsitzender der Deutschen Chemischen Gesellschaft, Berlin; Th. Schloesing, Conservatoire des Arts et Métiers, Paris; Rechnungsrat Schneider, Stadtverordneter, Darmstadt; Dr. Schwarz, I. G. Farbenindustrie A.-G., Ludwigshafen a. Rh.; Geheimrat Prof. Dr. Sommer, Gießen; Prof. Dr. Stock, Vorsitzender des Vereins deutscher Chemiker, Karlsruhe; Geheimrat Prof. Dr. Tacke, Moorversuchsstation, Bremen; Ministerialdirektor Uebel, Darmstadt; Geheimrat Prof. Dr. Wagner, Darmstadt; von Websky, Präsident der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Berlin; Geheimrat Dr. von Weinberg, Frankfurt a. M.; Geheimrat Prof. Dr. Wieland, München; Geheimrat Prof. Dr. Willstätter, München; Prof. Dr. Windaus, Göttingen; Prof. Dr. Wöhler, Darmstadt.

Arbeitsausschuß: Prof. Dr. E. Berl, Technische Hochschule, Darmstadt; Dr. Karl Merck, Darmstadt; Bürgermeister Buxbaum, Darmstadt; Prof. Dr. Roeßler, Landwirtschaftl. Versuchsstation, Darmstadt.

Zuwendungen zur Liebig-Stiftung werden erbeten auf das Postscheckkonto der Darmstädter und Nationalbank, Darmstadt, Postscheckamt Frankfurt a. M. Nr. 1120 für Konto Liebig-Haus.

Personal- und Hochschulschulnachrichten.

Dr. A. Walther, Privatdozent an der Universität Göttingen, wurde zum o. Prof. der Mathematik an der Technischen Hochschule Darmstadt berufen.

Gestorben ist: Geh. Reg.-Rat. Dr. phil. Dr.-Ing. E. h. G. Schultz, emerit. o. Prof. der chemischen Technologie, Metallurgie und Eisenhüttenkunde an der Technischen Hochschule München, am 21. April im Alter von 77 Jahren.

Ausland. Ernannut: Dr. W. Rosenhain, Vorstand der Metallurgischen Abteilung des National Physical Laboratory, London, für das kommende Jahr zum Direktor des Institute of Metals.

Gestorben: Dipl.-Chemiker Dr. A. Glaesner, leitender Verwaltungsrat der Chemosan-Union und Fritz-Pezoldt A.-G. und Direktor der Pharmazeutischen Industrie A.-G., am 30. März im Alter von 50 Jahren.

Neue Bücher.

(Zu beziehen durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Organometalle. Von Dr. R. Garzuly. Sonderausgabe der Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge von Prof. Herz, Breslau. Band XXIX. Verlag F. Enke, Stuttgart 1927. Geh. 8,— RM.

Der Verfasser bemüht sich, eine Übersicht über die zahlreichen, theoretisch und praktisch so interessanten metallorganischen Verbindungen zu geben. Es ist in diesem Buch zwar ein großes experimentelles Material unter Beifügung zahlreicher Literaturangaben zusammengestellt, man kann aber nicht sagen, daß es dem Verfasser gelungen ist, ein anschauliches, klares Bild dieser Körperklasse zu entwerfen. Schon dadurch, daß die Metalle der Haupt- und Nebengruppen des periodischen Systems stets zusammen abgehandelt werden, leidet die Übersichtlichkeit der Systematik. Auffällig ist die

viel zu kurze Besprechung der Grignardverbindungen und ihrer Reaktionen. Auch müßten die vergleichenden Gesichtspunkte noch viel schärfer herausgearbeitet werden, als es geschehen ist. Man kann das vorliegende Buch daher nur als Nachschlagewerk empfehlen. P. Pfeiffer. [BB. 292.]

Fortschritte der anorganisch-chemischen Technologie. Von Bräuer-D'Ans. Bearbeitet mit Unterstützung von J. Reistötter und unter Mitwirkung anderer Fachgenossen. III. Band, 1. Teil. Verlag J. Springer, Berlin 1928. 36,— RM.

Im Grunde sind die bisher erschienenen und dieser neue Band des „Bräuer-D'Ans“ die zur Zeit besten Lehrbücher der Technologie, die der Referent kennt. Sie enthalten immer — die sichere Hand der Herausgeber in der Auswahl ihrer Mitarbeiter erweckt Bewunderung — eine materialerfüllte, bis an den Kern der Probleme heranführende, von Kritik, Sachkenntnis und Willen zur Belehrung getragene Einführung des jeweiligen Kapitelbearbeiters, und sie illustrieren den Stand der Technik durch Belegung mit dem objektivierten Kennzeichen des Erfindungsfortschrittes: den Patenten. Wer die Einleitungen zu den einzelnen Kapiteln heranzieht, sie in den verschiedenen Bänden vergleicht, dem ergibt sich ein kurzes, unerhört konzentriertes Bild, aus dem aber das Auf und Ab der Problemstellungen, Lösungen, der wissenschaftlichen Verschiebungen wie aus einer automatischen Registrierkurve abzulesen ist. Daß das beigegebene Material an Patentschriften ein unentbehrliches Arbeitswerkzeug für uns geworden ist, bedarf wohl seit dem Erscheinen des ersten Bandes keiner neuen Bestätigung. Der neue Band enthält Wasserstoff, Halogene und deren Verbindungen, Salzsäure und Sulfat, Sauerstoff, Ozon, Per-Verbindungen, Schwefel und Selen, schweflige Säure.

Wir erwarten mit Spannung, Freude und Dank die weiteren Bände! H. Franke. [BB. 52.]

Chemische Geologie. Von F. Behrend und G. Berg. 595 S., mit 61 Abbildungen im Text. Verlag von E. Enke, Stuttgart 1927. Geh. 38,— M., geb. 40,40 M.

Es ist kein Zufall, daß heute mit dem Aufblühen der Geochemie auch das Bedürfnis nach einer neuzeitlichen Darstellung der Geologie vom Standpunkte chemischer Betrachtungsweise erwacht ist. Das vorliegende Buch begegnet damit in vielfacher Hinsicht dem Wunsche breiter Kreise der Geologen und Chemiker. Leider erweckt es, bei aller Anerkennung, die man dem Bestreben der beiden Autoren schuldet, ein einheitliches Bild der geologischen Vorgänge unter dem Gesichtspunkte der Chemie zu schaffen, keinen befriedigenden Eindruck. Besonders in den Abschnitten, in denen die Gleichgewichtslehre weitgehend berücksichtigt werden mußte, vermißt man durchaus eine tiefere Kenntnis derselben; die Darstellung der Schmelzgleichgewichte ist nicht genügend und noch dazu durch eine große Zahl von Druckversehen entstellt. Es ist ein lebhaftes Bedauern, welches man bei dem an sich vortrefflichen Gedanken des Buches dennoch angesichts der vielen Mängel der Darstellung empfinden muß. Besonders auch in den einleitenden Teilen, welche die Geochemie selbst behandeln, ist die Darstellung kaum auf der Höhe der jetzigen entwickelten Anschauungen. Auffallend ist auch, wie in dem Teil „Chemie der magmatischen Exhalationen“ die Darstellung nach einem kurzen Versuch, die Erscheinungen überkritischer Zustände usw. vom Standpunkte des Physiko-Chemikers zu beleuchten, plötzlich in eine detaillierte Breite der Schilderung von Lagerstättentypen übergeht, die vom chemischen Gesichtspunkte aus wenig interessiert.

Sehr viel erfreulicher als die erste Hälfte des Buches ist dagegen die wirklich auch für den Nichtgeologen und Chemiker interessante und anziehende Darstellung der Verwitterungsvorgänge und der Sedimentation; es ist hier eine große Menge wertvoller Gesichtspunkte gegeben, besonders hinsichtlich der tonigen und der lateritischen Verwitterung. Auch die Art der Darstellung ist viel korrekter als im ersten Abschnitt des Buches; die Zahl der Druckversehen ganz wesentlich geringer, jedenfalls erträglich. Reichlich knapp ist freilich das Kapitel über die Bildung ozeanischer Salzablagerungen gehalten, die klassische Arbeit der v. t. Hoff'schen Schule nur sehr kurz gekennzeichnet. Immerhin ist es in diesem Hauptteil des Buches noch am besten gelungen, die Einheitlichkeit des ganzen Gebietes der chemischen Geologie zum Ausdruck zu bringen.

Leider ist das Schlußkapitel über die metamorphen Vorgänge wieder eine rechte Enttäuschung; für den Chemiker ist so gut wie nichts besonders Interessantes enthalten. Die Darstellung verliert sich nach einigen Anläufen zu allgemeineren physikalisch-chemischen Gesichtspunkten bald wieder in der üblichen breiten, für den Chemiker so schwer lesbaren und eintönigen Darstellung der typischen Vorkommen im Felde und größerer regionaler Zusammenhänge. Referent ist durchaus nicht der Meinung der Autoren, daß eine wirkliche chemische Geologie notwendigerweise gleich im Umfang eines Handbuches wie des riesigen Werkes von Doelter (über das beiläufig auch recht verschiedene Ansichten zu diskutieren wären) erscheinen müßte. Selbst bei Aufnahme einiger illustrierender Analysen hätte das vorliegende Buch doch zweifellos dem Chemiker ein ganz anderes Interesse abgenötigt als in der vorliegenden Gestalt. Es fehlt in manchen wichtigen Teilen dem Buche völlig an einem höheren Gesichtspunkt, unter dem die Einheit aller Naturwissenschaften nach Methoden und Forschungszielen hätte erscheinen können. Es ist allein der Vorzug des Abschnittes über Verwitterung und Sedimentation, daß hier innigere Beziehungen der eigentlich geologischen Aufgaben zu denen der Chemie, der Physik und der Biologie aufgezeigt werden.

W. Eitel. [BB. 282.]

Leitfaden für die Untersuchung und Beurteilung der Weinbrennprodukte, Weindestillate, Weinbrände und Weinbrandverschnitte. Von Dr. Heinrich Zellner, Berlin. Verlag Chemie, Berlin 1928.

Zellner liefert in knapper Zusammenfassung auf wenigen Seiten das, was heute ziemlich allgemein als Grundlage für die Beurteilung der Weinbrennprodukte anerkannt ist. An der Ausarbeitung dieser Grundlagen hat auch er durch verschiedene Arbeiten teilgenommen. Zu begrüßen ist, daß energisch gegen die Unsitte vorgegangen wird, Zahlen, die nicht addierbar sind, zu sogenannten Verunreinigungscoeffizienten: Lussou-Girard-Zahlen usw. zusammenzuzählen. Im technischen Teil ist es erfreulich, daß nicht sämtliche Methoden, die für die Bestimmung der einzelnen Bestandteile ausgearbeitet sind, angeführt wurden, sondern nur diejenigen Methoden, die sich als praktisch, bequem ausführbar und genau erwiesen haben. Der Referent möchte meinen, daß es besser gewesen wäre, diese Beschränkung auch bei der Ermittlung des spezifischen Gewichtes und des Alkoholgehaltes auf sich zu nehmen. Nach seiner Ansicht würde die Ermittlung des spezifischen Gewichtes durch Pyknometer oder Mohrsche Wage und daraus die Berechnung der Gehaltsprozente durchaus genügt haben. Jedenfalls füllt das Erscheinen des Buches eine Lücke aus; es wird den Nahrungsmittelchemikern wie den Praktikern die besten Dienste leisten.

Rupp. [BB. 98.]

Annual Survey of American Chemistry. Vol. II. July 1, 1926 to July 1, 1927. Edited by Clarence J. West, Director, Research Information Service, National Research Council. Under the auspices of the Division of Chemistry and Chemical Technology, National Research Council, William J. Hale, Chairman. The Chemical Catalog Company, Inc., 419, Fourth Avenue, New York, 1927. 415 pp., 13,5 × 21,5 cm. 3,— \$.

Die jährlichen Übersichten der amerikanischen Chemie sind auf dem Plan aufgebaut, das ganze Gebiet der amerikanischen Wissenschaft in eine große Anzahl von Kapiteln zu unterteilen und berufene Forscher auf jedem Spezialgebiet über die Fortschritte berichten zu lassen, während z. B. die Engländer in ihren Übersichten die gesamte chemische Produktion aller Länder berücksichtigen und nur wenigen Autoren das Wort geben. Der vorliegende 2. Band des Annual Survey ist geschrieben von 51 bekannten amerikanischen Chemikern und enthält 49 Kapitel. Gegenüber dem 1. Band ist insbesondere physikalische und analytische Chemie mehr berücksichtigt, wie auch einige Kapitel der technischen Chemie. Der Wert des Buches wird durch ein Autorenregister erhöht, und da ein solches Register beim ersten Band fehlte, wurde hier dieses Register für Band 1 und 2 zusammen gegeben.

Das Buch gibt eine gute Übersicht über die amerikanische Chemie, bedauerlich bleibt aber immer, daß nicht alle Länder berücksichtigt sind; so z. B. sagt gleich der erste Satz des ersten Kapitels, „daß der sehr bedeutende Fortschritt, der durch die Theorie von Debye und Hückel gemacht wurde, das Zentrum des Interesses in dem Feld der elektrolytischen

Lösung während der letzten Jahre gewesen ist“, und dann folgt aber nur eine Aufführung der amerikanischen Arbeiten. Andererseits zeigte sich aber mehrmals (vgl. S. 112, 295, 359), daß auch amerikanische Patente europäischer Autoren mitberücksichtigt waren, während man sich in anderen Fällen (vgl. S. 374, 375, 380, 381) streng auf die Auswahl amerikanischer Patente von nur amerikanischen Autoren beschränkte. Bemerkenswert ist, daß in Kapitel 25 (über aliphatische Verbindungen) eine Liste von Instituten gegeben wurde unter Angabe der aliphatischen Verbindungen, die zurzeit in ihren Laboratorien untersucht werden, und mit Angabe der Forscher, die diese Untersuchungen führen. Im letzten Kapitel, „Gemeinsame Untersuchungen von Industrie und Universitäten“, sind 25 Untersuchungen angegeben, die mit Ende 1926 in Gang kamen. Zur Orientierung über den Stand wie auch über die Entwicklungstendenzen der amerikanischen Chemie ist das Buch von großer Bedeutung, wie es auch als starker Ansporn für die amerikanischen Chemiker zu werten ist.

E. Behrle. [BB. 15.]

Praxis der Harnanalyse. Von Lassar-Cohn. 7. verbesserte Auflage von Rudolf Rapp. Leipzig 1927.

Die Praxis der Harnanalyse von Lassar-Cohn ist nach dem Tode des Verfassers von Rapp revidiert und ergänzt worden. Die Anlage der bekannten Schrift ist die gleiche geblieben; nur das für den klinischen Betrieb Notwendigste ist aufgenommen worden. Allerdings mehr als bei dem Fortschritt der physiologisch-chemischen Forschung dieses Notwendigste immer mehr. So mußten die H-Ionenkonzentration im Harn, dazu einige Mikromethoden bei der Blutuntersuchung auch in diesem kurzen Leitfaden berücksichtigt werden, wodurch das Werk nur gewonnen hat.

Rona, Berlin. [BB. 174.]

Verein deutscher Chemiker.

Verein deutscher Chemikerinnen.

Der Verein deutscher Chemikerinnen ist vom Deutschen Akademikerinnenbund, dessen Mitglied er ist, aufgefordert worden, geeignete Bewerbungen von Chemikerinnen oder Studentinnen der Chemie für zwei International Residential Scholarships in Crosty-Hall einzureichen. Die Bewerbungen mit den nötigen Unterlagen (d. h. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Veröffentlichungen usw.) sind möglichst bis zum 1. Mai an die Schriftführerin des Vereins deutscher Chemikerinnen zu richten. Die Freiplätze sind für das Studienjahr 1928/29 ausgeschrieben. Außerdem ist ein Studienplatz durch den spanischen Akademikerinnenbund zu vergeben.

Die Schriftführerin:

Dr. Elisabeth Sauerborn, Köln-Klettenberg, Siebengebirgsallee 32.

Aus den Bezirksvereinen.

Besirksverein Magdeburg und Umgebung. Die in Magdeburg ansässigen Mitglieder unseres Vereins haben in einer am 9. Februar 1928 einberufenen Versammlung beschlossen, einen Bezirksverein Magdeburg zu gründen. In einer zweiten Sitzung, am 6. März 1928, in welcher 29 Mitglieder unseres Vereins und zahlreiche Gäste, unter anderen auch Prof. Klages, Berlin, Prof. Roth, Cöthen, anwesend waren, wurde über die Gründungsversammlung des neuen Bezirksvereins berichtet. Es gelangten die Eingänge und andere geschäftliche Angelegenheiten zur Besprechung. Im Anschluß daran hielt Apotheker Feldhoff den von ihm angekündigten Vortrag über: „Ballast in der chemischen Literatur.“

Der Referent führte an, daß in der chemischen Literatur eine starke Zersplitterung dadurch hervorgerufen würde, daß Lehrbücher für alle möglichen Spezialberufe gedruckt würden, die an Weitschweifigkeit nichts zu wünschen übrigließen. In vielen Fällen seien sie nur Tummelplätze altbekannter Ideen und Rezepte. Auch bei Referaten über Patentschriften müsse der eigentliche Kern besser herausgeholt werden. Zum Schluß tadelte er die Publikation von Betriebsverfahren, die sehr oft ungenaue Zahlenangaben enthielten, mit denen niemand gedient sei.

In der Diskussion, an der sich die Herren Klages und Roth beteiligten, wurde die Unzweckmäßigkeit derartiger Publikationen betont. Insbesondere bilde die Publikation so-